

GRENZGÄNGE IN DER ZAHNMEDIZIN

AUTOR: DR. HANS-JOACHIM TASCHER

Die Festschrift beinhaltet mehr als 20 Beiträge von Weggefährten, Mitarbeitern und Kollegen, die Fortbildungen im Institut durchlaufen haben. Sie belegen eindrucksvoll die mannigfaltigen Forschungsfelder sowie seine wissenschaftlichen und pädagogischen Fähigkeiten. Sie begründen darüber hinaus den hervorragenden Ruf Winfried Walthers als Lehrer für die zahnärztliche Berufsausbildung. Die Weggefährten haben mit der Darstellung seiner Lehrtätigkeit auf Berufsfeldern der zahnärztlichen Berufsausübung, die nach verbreiteter Meinung nicht zu den geforderten Kenntnissfeldern eines Zahnarztes gehören, ein begründetes Zeugnis dafür abgegeben, dass die „Grenzgänge der Zahnmedizin“ ein genuiner Bestandteil der Ausbildung für einen verantwortungsvollen Zahnarzt sind. Soll der Zahnarztberuf als Profession gesehen werden, ist somit unabdingbar eine Ausbildung in Bereichen zu fordern, die zur professionellen Berufsausbildung gehören.

ANLEITUNG ZU ÄRZTLICHEM HANDELN

Unter der Leitung von Walther wurde in dem Angebot der Fortbildungsakademie die herkömmliche rein wissenschaftlich-technische Aus- und Fortbildung um die Anleitung zu ärztlichem Handeln erweitert. Der Zahnarztberuf ist als Teil der ärztlichen Profession zwingend in ein gesellschaftliches Beziehungsgeflecht eingebunden. Hier gelten nicht nur technische Leitlinien, die auch bei „Alexa“ oder „Siri“ nachgefragt werden können, sondern darüber hinaus philosophische/ethische, soziologische, wirtschaftliche, gesetzliche und im autonomen Patientenwillen vorgegebene Bedingungen. Die Forderung nach einem „Humanismus gepaart mit der Entwicklung klinischer Fähigkeiten und Technologie“ in der Ausbildung der Zahnärzte führt direkt zu den Betrachtungen der Professionsentwicklung in der Ausbildung. Da jeder Zahnarzt nach dem Gesetz auch als Sachverständiger bestellt

Rezension. „Grenzgänge der Zahnmedizin“ ist der Titel der Festschrift für Prof. Dr. Winfried Walther, der 40 Jahre an der Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe tätig war und von 2007 bis 2021 als Direktor dieses Instituts schließlich die Breite der zahnärztlichen Fortbildungsthemen erheblich erweitert sowie als wissenschaftlicher Lehrer und akademischer Ratgeber und Kollege nachhaltig gewirkt hat.

werden kann, wird eine zusätzliche Ausbildung zu gutachterlichen Stellungnahmen gemäß seiner Profession und ihren Regeln zu Recht gefordert. Der universitäre Wegbegleiter Prof. Dick, Dekan der Fakultät für Humanwissenschaften der Universität in Magdeburg, beschreibt Professionsentwicklung als: *„[...] ein bewusst intendierter Prozess, der von konkreten Personen ausgeht, die ihre Leistungsfähigkeit und die ihres Berufsstandes insgesamt erhalten und weiterentwickeln, um damit ihre gesellschaftliche Aufgabe wahrzunehmen.“*

Dazu schreibt Dr. Dr. Hans Ulrich Brauer in seinem Beitrag weiter: *„Die kontinuierliche, fortschreitende Verbesserung des Gutachterwesens ist mein Rezept gegen die bedrohte Professionsautonomie.“*

Über die Förderung der „reflexiven professionellen Entwicklung“ und Fortbildungsprozesse werden allgemeinbildende Impulse gesetzt, die zu einem Schutz vor Fremdregulierung des zahnärztlichen Berufs im nahen gesellschaftlichen Umfeld und in den Medien führen.

Im individuellen Arzt-Patienten-Verhältnis wird die Akzeptanz der caritativen Tätigkeit eines Zahnarztes durch eine



Grenzgänge der Zahnmedizin
Hrsg. Andreas Bartols, Mike Jacob,
Hans Ulrich Brauer
Erschienen am 1. April 2021
306 Seiten
Printausgabe 40 Euro
eBook 20 Euro
ISBN 978-3-95853-689-0

Stärkung des Bildes einer Profession gefördert. Dies ist auch eine Voraussetzung von Konfliktvermeidung und für die Anerkennung als autonomer Beruf.

WEITES FELD DER PSYCHOSOMATISCHEN LEIDENSFORMEN

Das weite Feld der psychosomatischen Leidensformen in der täglichen Praxis ist ein weiteres Tätigkeitsfeld des Karlsruher Fortbildungsinstituts unter Winfried Walther und ebenso als ein weiterer Grenzbereich in der Zahnmedizin zu sehen. Hier existieren mannigfaltige Berührungen mit anderen Fachbereichen, die die persönlichen Lebensbedingungen der Patienten erfassen und deren persönliche Mitarbeit einfordern. Die Mundhöhle als Hauptbetätigungsfeld der Zahnärztin und des Zahnarztes wird in einem eigenen Beitrag als „Spiegel“ von Allgemeinerkrankungen vorgestellt, und es werden Hinweise auf pathologische Befunde gegeben. Die politische Einbindung des Zahnarztberufes in das System der gesetzlichen Krankenversicherung wird in einem Beitrag dargestellt und weist auf die gesetzlichen Vorgaben und seine Auswirkungen auf das Arzt-Patienten-Verhältnis hin im Spannungsverhältnis von Profession und geforderter Qualität der Patientenbehandlung.

Die ethischen Prinzipien der professionellen Arzt-Patienten-Beziehung spielen hierbei eine herausragende Rolle, wie der Beitrag von Dr. Dr. Mike Jacob beschreibt. Diese sind: die Autonomie der Patienten, Wohlergehen, Schutz vor Schaden und seine gerechte Behandlung. Diese ethischen Prinzipien werden als Grundlage für die verantwortungsvolle Tätigkeit des Zahnarztes und insbesondere als Gutachter gesehen und haben darüber hinaus eine hohe Bedeutung für die zahnmedizinische Profession und ihre Rezeption in der Öffentlichkeit.

KOMMUNIKATION UND PROFESSIONELLE INTERAKTION

Eine rein technikorientierte Ausbildung ohne Berücksichtigung der notwendigen Kommunikation und professionellen Interaktion der an der Behandlung Beteiligten führt zu Misserfolgen insbesondere zu Lasten des Patienten. Der „prinzipienethische Fehlbefund“ in der zahnärztlichen Ausbildung ist zu schließen, um die Autono-

mie des Berufes zu sichern. „Die Akademie für Zahnärztliche Fortbildung Karlsruhe ragt heraus. Sie hat eine Sonderstellung inne, und das geht nicht nur eindrucksvoll aus dieser Festschrift hervor, es ist auch unwidersprochen. Der Grund dafür liegt im explizit und implizit wahrnehmbaren Anspruch, nicht nur fachliches Wissen zu vermitteln, sondern die Profession voranzubringen und ihren Stellenwert in der Gesellschaft zu spiegeln. Die Person dahinter ist Prof. Dr. Winfried Walther.“ Diesem Zitat von Prof. Christof E. Dörfer aus dem Schlusswort ist wenig hinzuzufügen, außer die Empfehlung, diese Festschrift auch als Lehrbuch zu verstehen.




Jetzt als
FLOW

Wie viele
Farben hat
eine Perle?

So viele Weißtöne,
wie es Menschen gibt.
Alle in 1 Spritze.

Farbe aus Licht: Zum zweiten Mal entstehen Farben nicht durch zugesetzte Pigmente, sondern durch gezielt erzeugte strukturelle Farben, kombiniert mit der Reflexion der umgebenden Echtzahnfarbe.

Das Phänomen OMNICHROMA – oft kopiert, nie erreicht – erweitert das Angebot um ein Flowable:
OMNICHROMA FLOW

-  BisGMA – freie Formulierung
-  für Front- und Seitenzahn
-  ohne künstliche Farbpigmente

Mehr unter

www.omnichroma.de/flow

 **Tokuyama Dental**
Dental High Tech from Japan